

„Ein großartiger Künstler, den ich sehr schätze und nachdrücklich unterstützte: der Geiger Alexandre Da Costa.“

Rafael Frühbeck de Burgos

Musical America Artist of the Year 2010

„Ich war begeistert: was für ein Geiger – Schönheit des Klangs, die schnellsten Finger, die ich bisher gehört habe, der gute Geschmack, verschiedene Stile zu spielen, und ein großartiger Humor. Chapeau!“

Leon Spierer

Konzertmeister der Berliner Philharmoniker 1963–1993

ALEXANDRE DA COSTA

Als Künstler bei Sony Classical, JUNO-Preisträger und einer der wenigen Musiker, die sowohl als Geiger als auch als Dirigent eine bedeutende internationale Karriere verfolgen, ist Alexandre Da Costa Musikdirektor und Chefdirigent des Orchestre Philharmonique du Québec sowie Künstlerischer Leiter und Chefdirigent des mexikanischen Orquesta Sinfónica Sinaloa de las Artes. In Montreal geboren, zeigte er schon früh außergewöhnliches Talent und gab bereits im Alter von neun Jahren öffentliche Konzerte auf Violine und Klavier. Schnell erregte er nationale Aufmerksamkeit als hochbegabter Virtuose auf zwei Instrumenten. Früh von Charles Dutoit gefördert, begann er noch als Teenager, als Violinist mit Orchester aufzutreten.

Da Costa besitzt einen Masterabschluss sowie den Ersten Preis im Fach Violine des Conservatoire de Musique du Québec und einen Bachelorabschluss in Klavierinterpretation der Universität Montreal. Später studierte er in Madrid an der Escuela Superior de Música Reina Sofía bei dem legendären Zakhar Bron und absolvierte weiterführende Studien in Wien. Parallel zu seiner Violinkarriere entwickelte er eine tiefe Leidenschaft für das Dirigieren und ließ sich in Österreich und Deutschland bei renommierten Mentoren wie Christian Schulz und Josep Caballé-Domenech ausbilden.

Heute gilt Alexandre Da Costa als einer der vielseitigsten und gefragtesten Dirigenten seiner Generation. Er hat mehr als zweitausend Konzerte in Nordamerika, Europa, Asien und Australien geleitet oder gespielt und trat in bedeutenden Sälen wie dem Wiener Musikverein, der Berliner Philharmonie, der Carnegie Hall und dem Poly Theatre in Peking auf. Als Gastdirigent und Solist arbeitete er unter anderem mit dem Royal Philharmonic Orchestra, den Sinfonieorchestern von Wien, Berlin, Montreal, Toronto, Prag, Dresden, Bergen und Buffalo, dem BBC Concert Orchestra, dem spanischen Nationalorchester von Radio und Fernsehen sowie vielen weiteren Ensembles zusammen.

Zu seinen jüngsten Dirigierengagements zählen die Wiener Symphoniker, das Queen Sofía Chamber Orchestra in Madrid, das Baskische Nationale Sinfonieorchester, die Krakauer Philharmonie, das Königliche Sinfonieorchester Sevilla und das Sinfonieorchester Córdoba. In der Saison 2026–27 führen ihn Gastdirigate nach Deutschland, in die USA, nach Kanada, Spanien, Portugal, Argentinien, Brasilien, Ecuador und Mexiko.

Als Violinist arbeitete er mit zahlreichen führenden Dirigenten der Welt zusammen, darunter Rafael Frühbeck de Burgos, Leonard Slatkin, Lorin Maazel, Yannick Nézet-Séguin, Tugan Sokhiev, Vasily Petrenko, Matthias Bamert, John Axelrod, Johannes Wildner und Peter Oundjian. Seine Auftritte wurden unter anderem von BBC, WDR, CBC, NPR und ORF übertragen. Er brachte Werke von Elliott Carter, Michael Daugherty, Lorenzo Palomo, Paul Sarcich, Jean Lesage und Airat Ichmouratov zur Uraufführung und pflegt eine aktive Kammermusikkarriere mit Künstlern wie Menahem Pressler, Elisabeth Leonskaja, Olga Kern, Matt Haimowitz und Hélène Mercier.

Als äußerst produktiver Aufnahmekünstler veröffentlichte Da Costa 28 Alben bei Labels wie Sony Classical, Warner Classics, JVC/Victor, Naxos, ATMA und Universal. Seine Einspielung der Violinkonzerte von Michael Daugherty mit dem Montreal Symphony Orchestra erhielt 2012 den JUNO Award für das klassische Album des Jahres, und sein Beethoven-Konzert mit Klezmer-Kadenzen von Airat Ichmouratov wurde von der Washington Post zur CD des Jahres gekürt. Seine jüngsten Alben Stradivarius at the Opera (mit den Wiener Symphonikern), Stradivarius baROCK und Stradivarius Je me souviens erreichten allesamt Bestsellerstatus.

Er ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe und Auszeichnungen, darunter des Internationalen Sarasate-Violinwettbewerbs, Förderungen des Canada Council for the Arts sowie die Medaille der Nationalversammlung von Québec. Als engagierter Pädagoge gab Da Costa weltweit Meisterklassen und war außerordentlicher Professor sowie Leiter der Streicherabteilung an der Edith Cowan University in Australien. Er war zu Gast am Sydney Conservatorium, an der Universität Toronto sowie an den Konservatorien von Montreal, Madrid und Shanghai, arbeitete als Berater für die Hong Kong Academy for Performing Arts und trat als TEDx-Sprecher auf. Als Konzertmeister leitete er große Orchester wie die Wiener Symphoniker, das Orchestre National du Capitole de Toulouse und das Singapore Symphony Orchestra unter Dirigenten wie Philippe Jordan, Tugan Sokhiev, Günter Herbig und Lorin Maazel.

Als künstlerischer Leiter und Administrator ist er seit 2012 Künstlerischer Direktor des Stradivaria Festivals, seit 2018 Präsident von StradEdgy Inc. sowie seit 2019 Künstlerischer Direktor des Orchestre Philharmonique du Québec und seit 2025 des Orquesta Sinfónica Sinaloa de las Artes. International anerkannt als Experte für seltene Streichinstrumente, hat er mehr als 1.000 Instrumente von Geigenbauern wie Stradivari, Guarneri del Gesù, Amati und Guadagnini studiert und gespielt.

Auch in der Popwelt hoch geschätzt, trat er als Musiker und Dirigent mit Künstlern wie Gino Vannelli, Yandel, Mariah Carey, Ginette Reno, Roch Voisine, Robert Charlebois und Claude Dubois auf.

Alexandre Da Costa spielt die Stradivari von 1701 „Deveault“, die ihm großzügig von Guy und Maryse Deveault zur Verfügung gestellt wird.